

Tätigkeitsbericht 2017/18

Sehr geehrte Mitglieder und Förderer,

vielleicht sind Ihnen die historischen Produktmarken und Werbungen in den Fenstern des Palais Liechtenstein aufgefallen? Mit diesen Abbildungen ortsansässiger Betriebe widmet sich das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg dem 800-jährigen Bestehen der Stadt Feldkirch. Durch die derzeit im Palais Liechtenstein gezeigte städtische Jubiläumsausstellung wurde auch unser Standort dort noch attraktiver.

Übrigens, in der Ausstellung finden Sie manches Exponat aus dem Wirtschaftsarchiv. So etwa eine der ersten in Vorarlberg verwendeten Stechuhren zur Erfassung der Arbeitsstunden. Das Thema Arbeitszeit ist nicht nur derzeit in aller Munde, sondern schon seit den Anfängen der Industrialisierung vor rund zwei Jahrhunderten ein heißer Streitpunkt. Meist gelang es, einen Konsens zu finden - auch wenn es nicht immer ohne Streik ging, wie alte Aufzeichnungen zeigen.

Neben unserer Kerntätigkeit, dem Sichern und Archivieren historischer Quellen, stand 2017/18 eine Ausstellung über die Geschichte der früheren Schrunser Lodenfabrik im Mittelpunkt. Details dazu sowie über weitere Forschungs- und Dokumentationsprojekte finden Sie im nachfolgenden Tätigkeitsbericht. Ein herzliches Dankeschön gilt unseren zahlreichen Förderern und Mitgliedern. Durch Ihre Unterstützung wird unsere Arbeit überhaupt erst möglich!

Kontakt und Impressum:

Wirtschaftsarchiv Vorarlberg
Schlossergasse 8 (Palais Liechtenstein)
6800 Feldkirch

Telefon: 05522/77457
Mobil: 0680 4053311
E-Mail: wirtschaftsarchiv-v@vol.at
Internet: www.wirtschaftsarchiv-v.at
Vorsitzender: DDr. Arno Fitz
ZVR: 171213507

Verfasser: Dr. Christian Feurstein, GF
Fotos: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg



Stechuhr zur Erfassung der Arbeitszeit,
verwendet beim Textilunternehmen
Sannwald in Hörbranz um 1900.

Sicherung und Archivierung historischer Quellen

Für diese Kernaufgabe eines jeden Archivs haben wir personelle Verstärkung bekommen. Seit Sommer vergangenen Jahres ist Dr. Thomas E. Wanger in Teilzeit beim Wirtschaftsarchiv Vorarlberg angestellt, nachdem er bereits zuvor auf freiberuflicher Basis mehrere Bestände für uns archiviert hatte. Ein Schwerpunkt im Berichtsjahr war die Verzeichnung historischer Unterlagen (Schriftgut und Werbematerial) von **Franz M. Rhomberg**. Das 1832 gegründete Dornbirner Textilunternehmen bot bis zur Stilllegung im Jahr 1993 über Generationen hinweg die Lebensgrundlage für hunderte Beschäftigte. Leider ist nur ein geringer Teil des schriftlichen Nachlasses erhalten. Einblicke in die Geschichte von Franz M. Rhomberg wird ein Ausstellungs- und Buchprojekt geben, das derzeit in Kooperation mit dem Stadtmuseum und Stadtarchiv Dornbirn in Planung ist. Ein weiterer Bestand



Mitarbeiter Thomas E. Wanger bei der Archivierung historischer Akten des Unternehmens Josef Huber's Erben.

archivierter Unterlagen stammt vom Bekleidungshersteller **Huber Tricot**. Teilweise beziehen sich die Dokumente auf das frühere Bregenzer Unternehmen **Benger**, das 1984 von Huber übernommen wurde. Ebenso ist Schriftgut über die Rüstungsproduktion während des Zweiten Weltkriegs enthalten. Weitere Aufzeichnungen erstrecken sich über das späte 19. und gesamte 20. Jahrhundert. Sie machen sowohl geschäftliche und technische Entwicklungen, Abwicklungen mit Behörden, aber auch das Arbeitsleben in den Betrieben und die sozialen Verhältnisse nachvollziehbar.

Im August 2017 ist der frühere **Kästle**-Mitarbeiter Horst Wehinger verstorben. Ihm ist zu verdanken, dass der historische Nachlass des Hohenemser Skierherstellers erhalten geblieben ist, und gemeinsam mit der 2007 neu gegründeten Kästle GmbH durch das Wirtschaftsarchiv gesichert werden konnte. Mit der Auflösung des von Horst Wehinger geführten Kästle Museums in der Hohenemser Marktkasse gelangten vergangenes Jahr auch diese Exponate zu uns ins Archiv, so etwa Plakate, Fotografien und Betriebszeitschriften. Ebenfalls vorhanden waren seltene Kataloge aus früheren Jahrzehnten, welche die Entwicklung der Skierzeugung sowie Absatzmärkte dokumentieren und vollständig digitalisiert wurden.

Besonders freuen wir uns über einen kompletten Satz der Geschäftsberichte der **Zumtobel Gruppe**, der uns vom Beleuchtungskonzern überlassen wurde. Die Geschäftsberichte werden seit 1991/92 jedes Jahr von einem international renommierten Künstler entworfen und umgesetzt. Manche frühen Ausgaben sind bereits kaum mehr zu bekommen. Die ebenfalls fortgesetzte Übernahme grafikhistorischer Arbeiten wird in einem eigenen Abschnitt auf Seite 7 behandelt.

Gelagert werden die Bestände des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg größtenteils im Tiefenspeicher der Stadt Feldkirch. Das mit Archivregalen und Klimatisierung ausgestattete Magazin ist nur wenige Gehminuten von den Arbeitsräumlichkeiten im Palais Liechtenstein entfernt. Darüber hinaus befinden sich kleinere Depots auf einem Areal der Mohrenbrauerei in Dornbirn (Schriftgut und Pläne), bei der Kästle GmbH in Hohenems (historische Skier) sowie bei der Marktgemeinde Lustenau (Stickereimuster).

Breite Nutzung des Archivs



Die Sparkasse Feldkirch feierte ihr 175-jähriges Jubiläum. „Arbeite, sammle und vermehre“, lautete in den 1930er Jahren der Leitspruch. (Original: Willi Schmidt).

Über sechzig betreute Archivbenutzungen im Berichtsjahr sprechen für sich. Darunter fallen publikumswirksame Zwecke wie etwa die Bereitstellung von Archivalien für die Feldkircher Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“, ebenso für Einrichtungen wie das Vorarlberg Museum oder das Stadtmuseum Dornbirn. Aber auch Studenten, Historiker, Unternehmen und Medien recherchierten in unseren Beständen. Somit kommen die im Wirtschaftsarchiv Vorarlberg gespeicherten Informationen einem breiten Publikum zu Gute.

Beraten werden auch Unternehmen, die selbst ein historisches Archiv aufbauen, oder anlässlich eines Jubiläums ihre Geschichte aufarbeiten möchten. Übrigens, gleich zwei unserer Mitglieder feierten 2017 ein rundes Jubiläum und dokumentierten ihre Unternehmensgeschichte in Buchform: 1937 wurde in Götzis die Firma „Wilhelm+Mayer Baugeschäft“ eingetragen. Bereits 1842 erfolgte die Gründung der Sparkasse Feldkirch.

„Vom Montafon zum Himalaya“ – Ausstellung und Buch über die Schrunser Lodenfabrik

Kooperationen bei Projekten bringen in mehrfacher Hinsicht Vorteile. Es wird Wissen gebündelt, es werden mehr Menschen erreicht und nicht zuletzt verringern sich die Kosten für den Einzelnen. Beim Thema Schrunser Lodenfabrik war eine Zusammenarbeit zwischen dem Wirtschaftsarchiv Vorarlberg und dem Montafoner Heimatmuseum naheliegend. Das Wirtschaftsarchiv verfügt über Dokumente und Fotos bis in die Anfänge des Unternehmens im 19. Jahrhundert. Im Montafoner Heimatmuseum wiederum befinden sich historische Textilmuster und Kleidungsstücke aus der Lodenfabrik, Zeitzeugeninterviews sowie ein historischer Werbefilm. Resultat der Zusammenarbeit war eine Ausstellung, die von Februar bis April 2018 in der ehemaligen Schrunser Lodenfabrik (heutiges Kunstforum Montafon) und im Mai 2018 im Bregenzer Landhaus gezeigt wurde.

Fast eineinhalb Jahrhunderte lang lieferte die Schrunser Lodenfabrik hochwertige Stoffe. Bekanntheit erlangte sie unter Heinrich Mayer, der 1886 zwei kleine Lodenbetriebe erwarb und zu einem namhaften Unternehmen zusammenführte. Doch Heinrich Mayer war nicht nur Fabrikant. Er förderte den aufkommenden Tourismus, war Gründungsmitglied des Landesverbands für Fremdenverkehr in Vorarlberg, setzte sich für den Bau der Montafonerbahn ein und wirkte in der Gemeindeverwaltung mit. Trotzdem hielt sich seine Beliebtheit in Grenzen. Die Löhne reichten kaum zum Überleben, während die Familie Mayer ein beachtliches Vermögen erwirtschaftete. Dazu kamen ideologische Konflikte in einer Epoche, als sich die politischen Strömungen herausbildeten. Die breite Landbevölkerung war katholisch-konservativ gesinnt, das Wort des Pfarrers hatte großes Gewicht. Fabrikanten wie Heinrich Mayer gehörten meist dem liberalen Lager an. Die Industrialisierung führte zu gesellschaftlichen Veränderungen und Spannungen. Nach Heinrich Mayers Tod 1914 wurde die Lodenfabrik von seinen Nachfolgern, der Familie Borger, erfolgreich weitergeführt. Zunächst durch die turbulenten Kriegs- und Zwischenkriegsjahre, unter anderem mit der Herstellung von Soldatenbekleidung. Die Hoffnungen, welche das Unternehmen in den Nationalsozialismus setzte, zerschlugen sich während des Zweiten Weltkriegs. Nach 1945 ging es rasch wieder bergauf. Werbewirksam wurden Olympia-Teams und Himalaya-Expeditionen ausgestattet. Doch ab den 1970er Jahren veränderte sich die Wirtschaftsstruktur Vorarlbergs tiefgreifend. Die rund 150-jährige Epoche der dominierenden Textilindustrie ging zu Ende – wenngleich Textilien nach wie vor eine wichtige Branche im Land sind. Auch die Schrunser Lodenfabrik stellte 1970 den Betrieb ein.



Rechnungskopf von Schafwollwarenfabrikant Heinrich Mayer mit den beiden Betrieben aus dem Jahr 1904.
(Original: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg)

Die aus 28 Tafeln und mehreren Originalobjekten bestehende Ausstellung beleuchtete die Geschichte der Schrunser Lodenfabrik und ihres Umfelds aus vielseitigen Blickwinkeln. Bewusst wurden Entwicklungen hinterfragt und Bezüge zur Gegenwart hergestellt. Etwa, indem die prekären Arbeits- und Lohnverhältnisse in der heimischen Industrie des 19. Jahrhunderts aufgezeigt werden. Heute bieten Vorarlbergs Industrieunternehmen attraktive Arbeitsplätze. Allerdings importieren wir tagtäglich Textilien und andere unter fragwürdigen Bedingungen hergestellten Produkte. Die Vermittlung solcher Zusammenhänge soll zu einem kritischen Denken und nachhaltigen Handeln anregen.

Begleitend zur Ausstellung gaben das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg und die Montafoner Museen eine umfassende Publikation heraus. Darin enthalten sind neben dem Ausstellungskatalog mehrere vertiefende Beiträge, etwa über die Wirtschaftsgeschichte des Montafons, den historischen Werbefilm der Lodenfabrik sowie Auszüge aus Gesprächen mit Zeitzeugen. Das Buch kann bei uns bezogen werden.

Erforschung und Dokumentation der Wirtschaftsgeschichte

Mehrere laufende Projekte widmen sich Spezialgebieten der heimischen Wirtschaftsgeschichte. Mag. Simone Drechsel beschäftigt sich mit der Erforschung der **Vorarlberger Geld- und Bankengeschichte**.



Gutschein der Vorarlberger Landeskasse über 50 Heller aus dem Jahr 1921. (Original: Christian Feurstein).

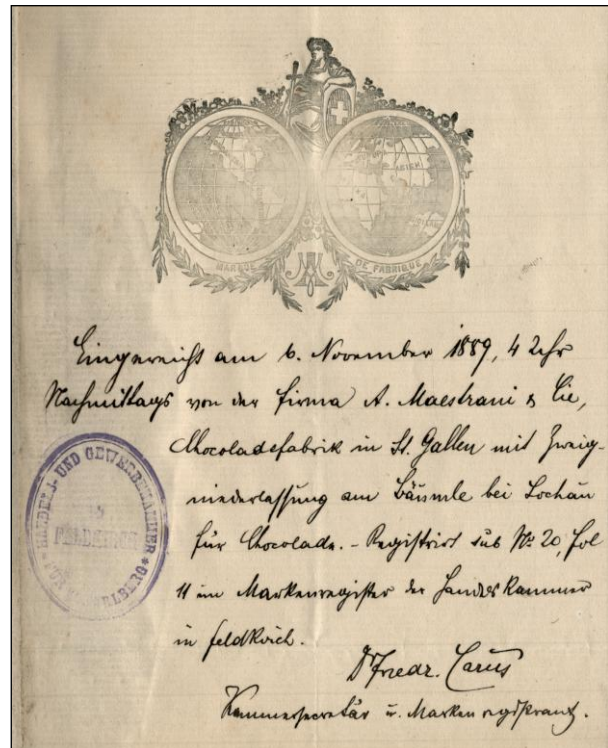
Die Quellenrecherche ist zeitaufwändig und erstreckt sich bis weit vor den Beginn der Industrialisierung zurück. Derzeit wertet Simone Drechsel unter anderem Wucherprozessakten aus dem 16. und 17. Jahrhundert sowie Zeitungsberichte aus. Die Forschungen werden noch bis Ende 2018 andauern. Danach folgt die Erstellung eines für die Allgemeinheit gut lesbaren Manuskripts. Voraussichtlicher Erscheinungstermin ist 2020.

Ein bereits 2017 auf Initiative von Johann Fink gestartetes Projekt hat zum Ziel, die Anfänge der **elektronischen Datenverarbeitung** in der heimischen Industrie zu dokumentieren. So wie im ausgehenden 19. Jahrhundert die Elektrizität, führte ab den 1960er Jahren die Computertechnik zu bahnbrechenden Veränderungen im Wirtschaftsleben. Die Anschaffung der damaligen Großrechner war teuer und aufwändig. Mittlerweile wurden erste Interviews mit Zeitzeugen aus Vorarlberger Betrieben geführt. Ebenso konnten verschiedene Objekte und Dokumente gesammelt werden. Ziel ist es, eine Quellensammlung zu schaffen, um zukünftigen Generationen die Erforschung dieses Themas zu ermöglichen. In weiterer Folge ist auch eine Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Vorarlberg angedacht. Studenten der Informatik sollen Gelegenheit bekommen, das Thema im Rahmen eines Schwerpunkts zu bearbeiten.

Anfang 2019 soll in Zusammenarbeit mit der Rheticus-Gesellschaft in deren Reihe eine gemeinsame **Publikation mit wirtschaftsgeschichtlichen Aufsätzen** erscheinen. Die Kooperation zwischen Wirtschaftsarchiv Vorarlberg und Rheticus-Gesellschaft hat eine lange Tradition und reicht bis in die 1980er Jahre zurück. Für das geplante Buch wurden spannende Beiträge in Auftrag gegeben und größtenteils bereits fertiggestellt. Die Themen erstrecken sich von den vielfältigen Bezeichnungen für Geld über die Feldkircher Textilhandlung Perlhefter/Rhomberg bis hin zu einer Vorstellung des historischen Archivs von Getzner Textil.

Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Bereits der einleitende Absatz über die Nutzung des Archivs macht deutlich, wie Informationen aus Archiven einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Wir publizieren aber auch selbst Beiträge in Zeitungen oder beteiligen uns an externen Projekten. So wurde etwa im Rahmen des Feldkircher Stadtjubiläums das **historische Markenregister** der Handelskammer vorgestellt. Entstanden ist diese Quelle im Zeitraum 1860er Jahre bis 1939, als die Handelskammern für die Registrierung von Produktmustern zuständig waren. In den Registerbüchern ist die grafische Entwicklung im Markenwesen ebenso nachvollziehbar, wie die wirtschaftliche Struktur und Entwicklung Vorarlbergs. So eigneten sich die Markenmeldungen im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert hervorragend für einen Beitrag im 150-Jahre-Jubiläumsband des Bodensee-Geschichtsvereins, um die grenzübergreifenden Wirtschaftsbeziehungen im Bodenseeraum anschaulich zu machen.



Eintragung im Markenregister der Handelskammer Vorarlberg, betreffend die St. Galler Schokoladefabrik Maestrani mit Zweigniederlassung in Lochau. (Original: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg)

Die derzeit im Palais Liechtenstein gezeigte Jubiläumsausstellung der Stadt Feldkirch „**Von Hugo bis dato**“ beinhaltet einen eigenen Raum über die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens in der Montfortstadt. Zu sehen sind dort historische Brief- und Rechnungsköpfe ortsansässiger Betriebe, Patentschriften über Feldkircher Erfindungen sowie Fotos aus Gewerbe und Industrie. Die Dokumente und Texte stammen größtenteils aus dem Wirtschaftsarchiv Vorarlberg. Dargestellt wird auch, wie sich die wirtschaftliche Struktur im Laufe der Zeit von einer bäuerlichen zu einer Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft verändert hat. Ein weiterer Themenpunkt ist die Geschichte Feldkirchs als traditioneller Standort der Vorarlberger Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer.

Auch im vergangenen Jahr beteiligte sich das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg an einer Ausstellung des Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive (AVK). Das gemeinsame Thema lautete „Frauen-Geschichte(n) – Geschichte und Geschichten von Frauenpersönlichkeiten in und aus Vorarlberg.“ Der Beitrag des Wirtschaftsarchivs widmete sich der Feldkircherin **Gerta Schönbichler**, die sich als Büromaschinen- und EDV-Händlerin in eine Männerdomäne wagte. Außerdem war sie Mitbegründerin der Interessensvertretung „Frau in der Wirtschaft“ und Abgeordnete für die ÖVP im Vorarlberger Landtag. Im Wirtschaftsarchiv befindet sich eine von Gerta Schönbichler akribisch geführte Firmenchronik, die bis in die Anfangszeit ihres Betriebs in die 1950er Jahre zurückreicht und auch persönliche Einblicke erlaubt. Diese spannende Quelle ermöglichte es, Leben und Schaffen der 2004 verstorbenen Unternehmerin begreifbar zu machen. Die Ausstellung des AVK war anlässlich der Langen Nacht der Museen im Magazin 4 in Bregenz zu sehen.

GRAFIKDESIGN archivieren



Gegenplakat der SPÖ zur Initiative „Pro Vorarlberg“, entworfen 1980 vom Atelier Wiener. (Original: Wirtschaft Vorarlberg)

nimmt der Umfang an Material stark zu. Zum anderen hat auch beim Grafikdesign die Digitalisierung Einzug gehalten. All dies macht sowohl neue Kriterien bei der Bewertung, als auch veränderte Maßnahmen bei der Konservierung notwendig. So ist beispielsweise das „Original“ nun kein handgezeichnetes Motiv auf Papier mehr, sondern eine digitale Datei, die im schlimmsten Fall nur auf Geräten geöffnet werden kann, die inzwischen nicht mehr verfügbar sind.

Bereits seit einigen Jahren arbeitet die Kunsthistorikerin Mag. Margarete Zink im Wirtschaftsarchiv mit und archivierte bzw. übernahm Arbeiten der Grafiker Gert Hoor, Erich Wiener, Hugo Ender und Günter Laznia. Nächster Bestand werden Arbeiten des Feldkircher Multitalents und Werbegrafikers Fidel Schurig sein. In einem 2018 gestarteten Projekt widmet Margarete Zink sich nun den neuen Anforderungen bei der Archivierung von Grafikdesign. Dabei spielen Kooperation und Vernetzung mit anderen themenbezogenen Einrichtungen sowie dem grafischen Gewerbe eine wichtige Rolle, etwa in Form von Diskussionsveranstaltungen oder Workshops. Eine erste Veranstaltung im designforum Vorarlberg hat bereits

Bereits in den 1980er Jahren, als das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg die ersten Nachlässe früherer Unternehmen sicherte, kam auf diesem Weg auch grafisches Werbematerial ins Archiv. Aufgrund der guten Auftragslage durch Industrie und Tourismus entwickelte sich in Vorarlberg eine namhafte Grafikdesignerszene. Ab den 1990er Jahren befasste sich das Wirtschaftsarchiv verstärkt mit diesem Gewerbebezweig. 1994 erschien der von Wirtschaftsarchivar Mag. Rupert Tiefenthaler verfasste Bildband „Schaulust – Vorarlbergs Wirtschaft im Plakat 1895 bis 1965“ (Restexemplare sind noch bei uns erhältlich). In den Folgejahren konnten werbegrafische Vor- und Nachlässe von Persönlichkeiten wie Josef Hofer, Othmar Motter, Josef Hanser, Hans Oberbacher und anderen übernommen werden. Das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg etablierte sich mehr und mehr als Sammelstelle für historisches Grafikdesign aus Vorarlberg.

Die jüngere Entwicklung im werbegrafischen Gewerbe stellt uns vor neue Herausforderungen. Zum einen



Die Projektvorstellung von Margarete Zink am 23. Mai 2018 im designforum Vorarlberg stieß auf reges Interesse.

stattgefunden. Ausgehend vom „analogen“ Nachlass des Grafikers Othmar Motter präsentierte Margarete Zink dort das Projekt „GRAFIKDESIGN archivieren“. Insgesamt sind vier Veranstaltungen mit Impulsvorträgen und Fachgesprächen geplant. Die nächste Gesprächsrunde wird voraussichtlich im Oktober 2018 in der Vorarlberger Landesbibliothek stattfinden. Details erfahren Sie frühzeitig unter www.wirtschaftsarchiv-v.at.

Ziel der bis Ende 2019 dauernden Initiative ist es, Leitlinien für die gegenwärtige und zukünftige Archivierung von Grafikdesign zu erarbeiten. Parallel dazu übernimmt und erschließt Margarete Zink laufend neue Bestände und entwickelt Ideen für die Vermittlung dieses Sammlungsschwerpunkts im Internet. Das Endergebnis des Projekts „GRAFIKDESIGN archivieren“ soll Anfang 2020 im Rahmen einer Fachtagung im vorarlberg museum präsentiert werden.

Oral History – Biografische Interviews mit Zeitzeugen der Wirtschaftsgeschichte

Die Erinnerungen von Zeitzeugen sind eine wichtige historische Quelle für zukünftige Generationen. Regelmäßig führen Bakk.-phil. Karoline Thurnher und Mag. Gerti Furrer biografische Interviews mit Akteuren der Wirtschaftsgeschichte. Im Berichtsjahr fanden drei Interviews zum Schwerpunktthema EDV-Geschichte statt: Befragt wurden Emil Plankel (langjähriger Mitarbeiter der Fa. Pircher Data, EDV-Dienstleister), Dr. Hubert Ploner (ehem. Geschäftsführer bei Julius Blum, für EDV verantwortlich), Dr. Gerrit Müller (ehem. Geschäftsführer und Gesellschafter bei Degerdon & Co., für EDV verantwortlich). Ein weiteres Interview wurde mit Elmar Gasser (ehem. Inhaber Gasser Kindermoden und Vizebürgermeister in Dornbirn) geführt. Für 2018/19 sind weitere Interviews geplant. Mag. Margarete Zink wird ebenfalls Zeitzeugen zum Projektschwerpunkt Grafikdesign interviewen.

Verwaltung

Die Verwaltungs- und Büroarbeit durch die Geschäftsführung umfasst insbesondere die finanzielle Planung und Umsetzung, Budget, Jahresabschluss (gemeinsam mit dem Buchhaltungsbüro Mag. (FH) Manuela Allgäuer-Jussel), die Erstellung von Förderansuchen, Verträgen, Berichten, Protokollen und Aussendungen, die Organisation und Betreuung von Projekten sowie freier Mitarbeiter, Bücherversand, Abwicklungen mit Behörden, diverse Instandhaltungsarbeiten einschließlich EDV.

Die **Subventionsansuchen** für 2018 (Wirtschaftskammer Vorarlberg, Arbeiterkammer Vorarlberg, Industriellenvereinigung Vorarlberg, Land Vorarlberg) wurden positiv beantwortet bzw. dringend notwendige Inflationsanpassungen gewährt. Darüber hinaus unterstützen zahlreiche heimische Unternehmen, Gemeinden und Einrichtungen unsere Tätigkeit mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag. Einen bedeutenden Beitrag leisten die Stadt Feldkirch durch die Bereitstellung der Räumlichkeiten im Palais Liechtenstein und im städtischen Tiefenspeicher, sowie die Mohrenbrauerei August Huber, die Kästle GmbH und die Marktgemeinde Lustenau durch die Überlassung von Depotfläche. Die Zahl der **Mitglieder** ist mit rund hundert auf einem stabilen Niveau. Herzlichen Dank an alle Initiatoren, Förderer und Mitglieder für Ihre Unterstützung!

Ferner erhielt das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg kürzlich einen neuen **Internetauftritt**. Die bisherige Website stammte aus dem Jahr 2002 und entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen mobiler Geräte. Die Inhalte der alten Seite wurden teilweise übertragen bzw. aktualisiert und ergänzt.

Um der neuen **Datenschutzgrundverordnung** zu entsprechen, wurde die Mitglieder- und Benutzerverwaltung überarbeitet.

Jahreshauptversammlung 2018

Die 34. Jahreshauptversammlung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg fand am 29. Mai 2018 bei Getzner Textil in Bludenz statt. Das Traditionsunternehmen feiert heuer bereits sein 200-jähriges Bestehen und zählt damit zu den nach wie vor erfolgreichen Vertretern der einst so dominierenden Textilindustrie.



Historische Marke des Textilunternehmens Getzner, Mutter & Cie. Beim Jubilar durften wir unsere Jahreshauptversammlung 2018 abhalten. (Original: Wirtschaftsarchiv Vorarlberg)

Nach den **Tätigkeitsberichten** des Vereinsvorsitzenden DDr. Arno Fitz und der Mitarbeiter präsentierte Kassier Karlheinz Kindler den **Rechnungsabschluss 2017**, der mit einem Abgang von EUR 1.695.- recht ausgeglichen ausfiel. Bewusst wird sorgsam und sparsam gehaushaltet, etwa durch Projektpartnerschaften, wie Karlheinz Kindler bei der Versammlung betonte. Die Rechnungsprüfer Hans Dachauer und Manfred A. Getzner hatten bereits im Vorfeld festgestellt, dass die Vereinsmittelsatzungsgemäß verwendet worden waren. Ihr Antrag, dem Vorstand die Entlastung zu erteilen, wurde folglich einstimmig angenommen.

Einstimmig in den **Vorstand** gewählt wurden Mag. Petra Kreuzer als Vertreterin der Wirtschaftskammer Vorarlberg und Nachfolgerin für Dr. Manfred Fiel, ebenso Thomas Matt als Vertreter der Arbeiterkammer und Nachfolger für Gerhard Ouschan. Der Vorsitzende DDr. Arno Fitz bedankte sich für deren Engagement und verwies auf die gute Zusammenarbeit im Dienste der Wirtschaft. In diesem Sinne sei es sehr erfreulich, dass Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer und Industriellenvereinigung im Vorstand vertreten sind. Die weitere Zusammensetzung blieb unverändert. Sämtliche Vorstandsfunktionen (siehe Seite 12) werden ehrenamtlich ausgeführt. Dazu gehören sowohl die Teilnahme an Sitzungen und Veranstaltungen, als auch die Mitarbeit in verschiedensten Bereichen – oftmals eine zeitaufwändige Tätigkeit in der Freizeit.

Ein Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war der **Vortrag von Manfred A. Getzner** über die 200-jährige Geschichte des Textilunternehmens und das von ihm aufgebaute Firmenarchiv. Tausende Dokumente und Fotos wurden in einer Datenbank erfasst und stehen so für interne Zwecke und die historische Forschung zur Verfügung. Es bleibt zu wünschen, dass sich viele andere Unternehmen diesem Beispiel anschließen. Ein besonderes Dankeschön gilt Getzner Textil für die Ermöglichung des gelungenen Abends!



Wirtschaftsarchiv-Mitbegründer und Unternehmenshistoriker Manfred A. Getzner bei seinem Vortrag.

Geplante Schwerpunkte und Tätigkeiten im Jahr 2018/19

- Kerntätigkeiten: Sicherung historischer Quellen und Betreuung von Benutzern. Verzeichnung von Schriftgut gemeinsam mit Dr. Thomas E. Wanger.
- Fortsetzung des Projekts „GRAFIKDESIGN archivieren“ durch Mag. Margarete Zink. Erstellung einer Masterarbeit über Grafikdesign im Archiv durch Eva-Maria Romagna.
- Fortsetzung des Buchprojekts zur Geld- und Bankengeschichte Vorarlbergs durch Mag. Simone Drechsel.
- Fortsetzung des Dokumentationsprojekts zu den Anfängen der EDV in der Vorarlberger Industrie gemeinsam mit Zeitzeuge Johann Fink.
- Fortsetzung des Oral History Projekts mit Zeitzeugen der heimischen Wirtschaftsgeschichte durch Bakk. phil. Karoline Thurnher und Mag. Gerti Furrer.
- Teilnahme an der Langen Nacht der Museen im Rahmen der Ausstellung des Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive zum Thema „Männergeschichte“.
- Erarbeitung einer Ausstellung zum Thema „Dirndlstoffe von Franz M. Rhomberg“ gemeinsam mit dem Stadtmuseum bzw. Stadtarchiv Dornbirn.
- Herausgabe einer Publikation mit wirtschaftsgeschichtlichen Themen in der Rheticus-Schriftenreihe gemeinsam mit der Rheticus-Gesellschaft. Die Redaktion erfolgt durch das Wirtschaftsarchiv.

VON DER 84- ZUR 40-STUNDEN-WOCHE

Die Forderung von Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner nach einer Ausweitung der gesetzlichen täglichen Höchstarbeitszeit auf zwölf Stunden sorgt derzeit für Diskussionsstoff. Anlass für einen Rückblick auf den ewigen Interessenkampf um die Arbeitszeit.

Von Christian Feurstein



Zur Person
CHRISTIAN FEURSTEIN
Geschäftsführer des Wirtschaftsarchivs

Als im frühen 19. Jahrhundert in Vorarlberg die Industrialisierung einsetzte, war eine gesetzliche Arbeitszeiteinstellung noch kein Thema. In den heimischen Fabriken, hauptsächlich Textilbetriebe, waren 13- bis 14-stündige Arbeitstage üblich. Auch an Samstagen wurde produziert. Darüber hinaus waren die Arbeitsbedingungen damals ungleich härter und gesundheitsbelastender als heute.

und sahen ihre internationale Konkurrenzfähigkeit gefährdet. Die Unternehmer konnten eine dreijährige Übergangsfrist durchsetzen. In Familienbetrieben wie etwa den zahlreichen Vorarlberger Stickereien war die Arbeitszeit ohnehin kaum überprüfbar. Auch die Einführung des zehnstündigen Arbeitstags ging nicht reibungslos vonstatten.

Woche 25-27 · 22. Juni 2018
Die Wirtschaft

Wirtschaftsarchiv · 33

Ausstellung zeigt zentrales Dokument aus der Geschichte des Kammerstandorts Feldkirch

Für die Dokumentation der Wirtschafts- und Sozialgeschichte im Rahmen der ganzjährigen Ausstellung „Von Hugo bis dato“ anlässlich des 800-Jahr-Jubiläums der Stadt Feldkirch stellt das Wirtschaftsarchiv Vorarlberg eine Reihe von historischen Quellen bereit, darunter Briefkopie aus dem 19. Jahrhundert, Patentschriften von Feldkircher Erfindern und Fotografien früherer Unternehmen. Thema ist auch die Bedeutung Feldkirchs als Kammerstandort. Das erste Protokoll der Handels- und Gewerbekammer aus dem Gründungsjahr 1850 (Bild links) ist im Original im Palais Liechtenstein ausgestellt.

TRANSKRIPTION

„Erste allgemeine Sitzung der Handels- und Gewerbe-Kammer für Vorarlberg.“
Standort: Feldkirch.
Datum: 28. November 1850. Anfang der Sitzung: Morgens 10 Uhr.

nach dem Hochwasser 1910.

KUNSTFORUM

Unser Lodenfabrik steht in den Fokus

Ein Blick in die Geschichte des Montafoner Betriebs.

Donnerstag, 8. März 2018
VN Heimat Bludenz

hätte Kon-
th die
ausbil-
derung
gelebt, so gestorben.“ Nach Heinrich Mayers Tod wurde die Lodenfabrik von seinen Nachfolgern, der Familie Borger, erfolgreich weitergeführt. Zunächst durch...

14 Montafon

Vom Montafon in den Himalaya

Geschichte der Schrunser Lodenfabrik wird derzeit im Kunstforum

SCHRUNS Fast eineinhalb Jahrhunderte lang lieferte die Schrunser Lodenfabrik hochwertige Stoffe, ehe 1970 der Betrieb eingestellt wurde. Eine gemeinsame Ausstellung des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg und der Montafoner Museen, die aktuell in der ehemaligen Lodenfabrik, dem heutigen Kunstforum, gezeigt wird, beleuchtet dieses Kapitel heimischer Geschichte noch bis zum 30. März im Montafon; danach wird sie im Landhaus Brezgenz gezeigt (14. bis 30. Mai).

Zur Geschichte

Bekanntheit erlangte die Schrunser Lodenfabrik unter **Heinrich Mayer**. Er erwarb 1886 zwei kleine Lodenbetriebe und führte sie zu einem Unternehmen zusammen. Doch Mayer war nicht nur Fabrikant. Er förderte zudem den aufkommenden Tourismus, war Gründungsmitglied des Landesverbands für Fremdenverkehr in Vorarlberg und setzte sich für den Bau der Montafonerbahn ein. Auch in der Gemeindeverwaltung wirkte er mit. Trotz allem

Museumsdirektor Mik
ehemaligen Lodenfabr

hielt sich Heinrich Mayer in der damaligen Teilschneise reichlich weitgehend in der Familie Borger, der turbulenten K... und Zwischenkriegsjahre, u... anderem mit der Herstellung

Lustenauer „Schneemaus“ unterwegs in der Winterlandschaft Norwegens

Das optimale Fahrzeug zur Präparierung von Langlaufloipen, Kleinsten, Rodellbahnen und...



Im Wirtschaftsarchiv Vorarlberg ist die Geschichte der Otto Hämmerle Maschinenbau dokumentiert. Die Schneemaus zählt zu den wichtigsten Produkten „Made in Lustenau“.



Der Vorstand des Wirtschaftsarchivs Vorarlberg (v.li.): DDr. Arno Fitz (Vorsitzender), Thomas Matt, Mag. Petra Kreuzer, Heinz Huber (stv. Vorsitzender), Karlheinz Kindler (stv. Vorsitzender und Kassier), Mag. Christoph Volaucnik, MMag. Mathias Burtscher, nicht auf dem Foto Mag. Rupert Tiefenthaler.

DAS WIRTSCHAFTSARCHIV VORARLBERG IST EINE INITIATIVE VON



mit Unterstützung vieler Unternehmen, Gemeinden, Einrichtungen und Privatpersonen

HERZLICHEN DANK FÜR IHREN BEITRAG!